

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Sängendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

54. Jahrgang.

Nr. 297.

Veranschlagung Nr. 7.

Donnerstag den 22. Dezember

Telegrammadresse: 1904.  
Tageblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mt. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwidauerstraße 397, alle kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Welches Blatt abonniere ich?

So fragen sich Viele beim Quartalswechsel. Die Antwort ist nicht schwer. Man abonniert auf dasjenige Blatt, das sich starker Verbreitung und allgemeiner Sympathien erfreut, das reichhaltigen und gebieteren Lesestoff bietet und die Leser von allen Vorkommnissen innerhalb und außerhalb des Vaterlandes schnellstens und zuverlässig unterrichtet. Alle diese Vorzüge vereinigt in sich

### Das Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

das in den vierundfünfzig Jahren seines Bestandes sich in außerordentlichem Maße die Sympathien seines ausgedehnten Leserkreises zu erringen gewußt hat. Wie bisher wird das „Tageblatt“ auch in Zukunft seinem Vordrücke getreu bleiben: „Vom Guten das Beste!“ „Vom Neuen das Neueste!“ Das „Tageblatt“

### ist auf der Höhe der Zeit!

Ein Blick in den Inhalt des Blattes wird davon sofort überzeugen. Der Pflege des örtlichen und sächsischen Teiles soll nach wie vor größte Sorgfalt zugewendet werden. Daneben werden auch die anderen Gebiete nicht vernachlässigt werden. Spannende Romane, Bunte aus aller Welt, Kunst und Wissenschaft usw. wird der Leser im „Tageblatt“ vertreten finden. Kurz, es

### bringt alles Interessante und Wissenswerte

in gedrängtem Rahmen und in reichster Abwechslung

### bei niedrigstem Bezugspreis,

der nur 45 Pfennige monatlich beträgt. Das Blatt kann durch die Expedition des „Tageblatt“ direkt oder durch alle Postanstalten bezogen werden.

### Inserate im Tageblatt haben größten Erfolg!

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der frühere Präsident der Republik Ecuador, Flores, wurde zum Gesandten in Berlin ernannt, um dem deutschen Kaiser das Schiedsrichtermamt in der Grenzstreitigkeit zwischen Ecuador und Kolumbien zu übertragen.

Die verwitwete Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha ist gestern abend gestorben. Sie war 84 Jahre alt und die Witwe des Herzogs Ernst II.

Reichskanzler Graf Bülow hatte an die Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins in Eisleben, die ihm eine zustimmende Rundgebung zu seinen letzten Reichstagsreden übermittelte, folgende Antwort gesendet: „Es erfüllt mich mit aufrichtiger Genugtuung, daß meine Ausführungen über die nächsten Aufgaben und Ziele unserer Kolonialpolitik in der Reichstagsitzung vom 5. Dezember in einer zahlreich besuchten Versammlung nationalgesinnter Männer aus Eisleben und den beiden Mansfelder Kreisen Zustimmung gefunden haben. Ich erblicke darin

ein glückliches Zeichen dafür, wie sich in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes die Ueberzeugung Bahn bricht, daß eine kraftvolle Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Schutzgebiete zu den besonders wichtigen Aufgaben unserer nationalen Politik gehört.“

Der bekannte deutsche Votischer in Washington (Amerika) Frh. Speck von Steenburg, der nach Berlin abgereist ist, soll wie es heißt, nach einer der europäischen Hauptstädte veretzt werden. Wie es heißt, wird er Rumun v. Schwarzenstein, den bisherigen Gesandten in Peking, zum Nachfolger in Washington erhalten. — Die Meldung ist nicht recht glaubhaft.

Zwei Reichstagsersahwahlen wurden kürzlich vorgenommen. Bei der am 16. Dezember vollzogenen Reichstagsersahwahl im Wahlkreis Rawitsch-Gostyn (Provinz Posen) wurden 13 402 gültige Stimmen gezählt, davon für Probst. Stychel, Posen (Polen) 9618 und Dr. Wagner, Breslau (Reichsp.) 3781 Stimmen; ersterer ist mithin gewählt. Bei der am selben Tage vollzogenen Reichstagsersahwahl im Wahlkreis Magdeburg 3 wurden insgesamt 23 407 Stimmen abgegeben. Davon erhielt, nach amtlicher Feststellung, Lehrer Mertens, Berlin (freis. Sp.) 16 300 Stimmen und Stadtverordneter Voigt, Gommern (Soz.) 7106 Stimmen. Lehrer Mertens ist also gewählt.

Der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen bei Neu- und Ersatzwahlen im Jahre 1904 ist ganz außerordentlich. Am schlechtesten abgeschnitten haben die Sozialdemokraten in den Kleinststaaten. Sie verloren in Sachsen-Koburg-Gotha 4, in Altenburg 1, in Meuß i. L. auch 1 Mandat und behaupteten 2 von 4 Mandaten hier nur mit ganz geringer Majorität bei Unterstützung durch den Freisinn; im ganzen beträgt der Verlust hier 6 Mandate. Bei den Ersatzwahlen zum Reichstage sind sie stets unterlegen, so namentlich in den drei Wahlkreisen, die sie vertreten haben, im 4. Frankfurt a. O. (Vebus) im 15. Sachsen, (Rittweida) und im 20. Sachsen (Schopau-Marienberg), wo gewählt sind für die Sozialdemokraten Dr. Braun, Buchwald, Rosenow, die Abg. Wasser-mann (nl.), Dr. Prozig (lons.), Zimmermann (Antif.). Sie haben also im ganzen binnen Jahresfrist in den deutschen Parlamenten neun Mandate verloren, zwei ganz knapp mit fremder Hilfe behauptet und bei den übrigen Ersatzwahlen, wo sie beteiligt waren, einen Stimmenrückgang zu verzeichnen gehabt, so auch zuletzt bei den Ersatzwahlen in Schwerin-Wismar und Zerichow, wo sie auf den ersten Anhub zu siegen glaubten.

Zugunsten von Kriegsveteranen haben die Konservativen im Reichstage folgenden Gesetzentwurf als Antrag eingebracht: § 1. Personen des Unteroffiziers und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben, erhalten, wenn sie sich in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, insbesondere, wenn sie für ihren Unterhalt auf ein Einkommen von weniger als 300 Mark angewiesen sind, und wenn ihre Erwerbsfähigkeit auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist oder wenn sie das 60. Lebensjahr vollendet haben, eine Beihilfe von jährlich 120 Mark, die monatlich im voraus zu zahlen ist. Elterliche Landesangehörigen, welche im französischen Heere den Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben und in der Folge Deutsche geworden sind, darf die Beihilfe gleichfalls gewährt werden. § 2. Hinterläßt der Empfänger der Beihilfe eine Witwe oder eheliche Nachkommen, so gebührt den Hinterbliebenen die Beihilfe für das auf den Sterbemonat folgende Vierteljahr. § 3. Die Beihilfe unterliegt nicht der Pfändung. § 4. a. ungeschlossenen von dem Bezug der Beihilfe sind: a. Personen, welche aus Reichsmitteln Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen beziehen; b. Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig angesehen sind; c. Personen, welche nicht Reichsangehörige sind. § 5. Die Bewilligung der Beihilfe erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges im Verwaltungswege. § 6. Die Zahlung der Beihilfe ist einzustellen, sobald eine der Voraussetzungen weggefallen ist, unter denen die Bewilligung stattgefunden hat. § 7. Die Mittel zur Gewährung der Beihilfen

werden alljährlich durch den Reichshaushaltsetat zur Verfügung gestellt und den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten zur gesetzmäßigen Verwendung überwiesen. § 8. Das Gesetz tritt am 1. April 1905 in Kraft.

Für die bevorstehende Reichstagsersahwahl in Hof (Bayern) hat der nationalliberale Verein den Fabrikbesitzer Dr. Goller in München als Kandidaten aufgestellt. Dr. Goller kandidierte bekanntlich bei der vorjährigen Reichstagswahl in Hof für die freisinnige Volkspartei, zu deren Gunsten jetzt die Nationalliberalen verzichtet haben.

Ein Strafverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Dreesbach ist wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz eingeleitet worden, weil er als Leiter einer Versammlung in Mannheim am 26. August angeblich nach erfolgter Auflösung über eine Resolution abstimmen ließ.

Der nächste preussische Etat wird Mittel für die Einrichtung eines dritten ostpreussischen Regierungsbezirkes, mit Allenstein als Sitz der Regierung, fordern.

Eine Anstiedelungsvorlage für Ostpreußen und Hinterpommern wird dem Preussischen Landtage zur Bekämpfung der Polengefahr vorgelegt werden.

Zur Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet wird gemeldet, daß die am Sonntag und Montag einberufenen Bergarbeiterversammlungen, die sich mit der Frage der Lohnerhöhungen oder des Streiks befaßten sollten, ergebnislos blieben. In der Versammlung zu Essen entstand ein derartiger Lärm, daß die Versammlung von der Polizei aufgelöst wurde.

### Rußland.

Der Entwurf einer Bauernreform, den der ermordete Minister Plehwe ausgearbeitet hatte, der das „große Werk“ seines Lebens bilden sollte, ist vom neuen Minister des Inneren Fürsten Swiatopolk-Mirski bei Seite gelegt worden und wird schwerlich jemals ins Leben treten. In dieser Bauernreform versuchte Plehwe, die russischen Bauern soweit wieder in die Verhältnisse des zwanzigsten Jahrhunderts irgend erlaubten. An Stelle dieser Reform gedenkt Fürst Mirski eine andere zu setzen. In seinem Entwurf sind auch gewisse vollständige Forderungen berücksichtigt. Trotzdem herrscht in reformfreundlichen Kreisen eine gedrückte Stimmung die durch die Bestrafung der Wochenschrift „Prawa“ wegen eines allgemein als gemäßigten betrachteten Artikels besonders verschärft wird. Durch die gestern mitgeteilten, vom Zaren gebilligten Beschlüsse des Kronrates ist wohl auch das Schicksal der „Bauernreform“ besiegelt, soweit sie liberale Tendenzen verfolgt.

## Der russisch-japanische Krieg.

Wenig Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Krieges haben die Russen nach Aeuferungen des preussischen Generals Medel, den die Japaner bekanntlich als ihren Lehrmeister in der Kriegskunst ansehen. Der General sagte, der Ausgang des Krieges sei bereits unwiderruflich entschieden, und man kann nicht glauben, daß die Russen, sei es zur See, sei es zu Lande, den Sieg werden davontragen können. Der Sieg gehört den Japanern, und weder Kuropatkin noch Roschdestwenski können daran etwas ändern. General Medel ist ferner der Meinung, die gegenwärtige Waffenruhe in der Mandchurei werde sich keinesfalls auf den ganzen Winter ausdehnen, denn die Russen haben das größte Interesse daran, noch vor dem Fall Port Arthur einen letzten Versuch zu machen, der Festung zu Hilfe zu kommen. Wenn Kuropatkin so lange zögert, ehe er zum Angriff schreitet, beweist dies nach der Ueberzeugung des Generals, daß er erkannt hat, daß das russische Heer den Japanern nicht gewachsen ist. Wenn der japanische General Oyama nicht zur Offensive greift, ist es dagegen kein Zeichen, daß er sich schwach fühle: er hat ganz recht, so lange wie nur möglich zu

warten, weil er nach dem Fall Port Arthurs große Verstärkungen nebst schwerem Geschütz erhalten wird, und weil er unterdessen hoffen kann, Kurapatkin werde am Ende doch einen verzweifelten Versuch machen, die japanischen Linien zu brechen. Eine Wendung des Kriegsglücks in der Mandschurei bleibt aus geschlossen", erklärte General Medel.

## Vertikales.

Sachsenstein, 21. Dezember.

### Wintersanfang

Ist am 22. Dezember. Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbocks und hat damit ihren weitesten Abstand vom Äquator erreicht. Der kürzeste Tag ist da, der eine Länge von nur 7 Stunden und 34 Minuten hat, während die Nacht 16 Stunden und 26 Minuten währt. Langsam, aber sicher geht es nun wieder bergauf im ewigen Kreislauf der Zeit. Bis jetzt ist die Witterung eine ziemlich milde gewesen, und allem Anschein nach wird der erst jetzt wirklich beginnende Winter auch ferner sich von einer nicht zu bösen Seite zeigen. Mit Wintersanfang treten wir übrigens auch in den Kreis der vom Aberglauben stark in Anspruch genommenen und deshalb geheimnisvollen „Wölfe Nächte“ ein, die am Feste der heil. drei Könige ihr Ende erreichen. In Niederachsen nennt man sie auch die Nächte des Hellsjägers. Auf seinem Wagen zieht nach diesem Glauben der alte Gott Wodan mit der Göttin Freya nachts durch die Wälder, um bei den Menschen nach dem Rechten zu sehen, ob sie gut oder böse waren. In der heil. Zeit der langen Nächte darf nicht gesponnen werden, auch kein Klatsch auf dem Boden sein, denn, so sagt man in Oesterreich, „so manches Haar, so manches böse Jahr“. Dem Landmann gelten die „Wölfe“ als die wichtigsten Tage für das kommende Jahr. Früher wurden im Anschluß an die üblichen Weihnachtskomödien allerlei Umzüge in phantastischer Vermummung veranstaltet, bei denen die drei Könige Kaspar, Melchior und Baltasar die Hauptrolle spielten, woraus dann die sogenannten „Sternenjungen“ und schließlich die heute noch vielfach anzutreffenden Kurrendefänger hervorgingen.

Der König empfing am Sonntag vormittag im Residenzschloß in Dresden den Fürsten Viktor von Schönburg-Waldenburg und den Grafen von Schönburg-Glauchau. Nachmittags 4 Uhr wurden der Fürst und die Frau Fürstin von Schönburg-Waldenburg von Königin-Witwe Carola und nachmittags Fürst Viktor von dem Prinzen Johann Georg empfangen.

Der Verein sächsischer Gemeindebeamten strebt schon seit langem die Einführung einer Landespensionskasse an. Das Ministerium des Innern arbeitet nun einen vorläufigen Gesetzentwurf aus und überfendete ihn den Kreis- und Amtshauptmannschaften, sowie den Gemeinden behufs Begutachtung und Berichterstattung. Danach sollen die drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz von der Kasse ausgeschlossen sein, die Deckung, bezw. Aufbringung der Beiträge soll durch Umlagen geschehen. Die Kasse soll unter der Verwaltung des Ministeriums des Innern stehen und alle Pensionszahlungen leisten, während die einzelnen Gemeinden, wie bisher, die Pensionsfrage selbstständig regeln. Durch Einführung einer solchen Kasse bieten sich insbesondere für die kleineren Gemeinden Vorteile, da zwar der Etat fortlaufend belastet wird, aber vor plötzlichen größeren Ausgaben im Falle der Pensionierung von Beamten bewahrt bleibt. Außerdem wird vielen berufsmäßigen Gemeindebeamten und ihren Hinterbliebenen die Wohlfahrt einer Pension zuteil, welcher diese zurzeit noch entbehren. Daß diese Vorzüge von den Gemeinden entsprechend gewürdigt werden, beweist der Umstand, daß sich davon die meisten, wie auch die Bezirksausschüsse, bezw. Amtshauptmannschaften für die Errichtung einer Landespensionskasse ausgesprochen haben.

Das erste Ledigenheim. Charlottenburg wird als erste Gemeinde den Ruhm beanspruchen dürfen, das Schlafstellenwesen durch eine Wohlfahrteinrichtung großen Stils, durch ein Ledigenheim bekämpft zu haben. Die Stadt wird auf einem ihr gehörigen Grundstücke ein solches Heim bauen, den Betrieb aber aus praktischen Gründen einer Aktiengesellschaft überlassen. Beabsichtigt war, das Heim für 320 ledige Männer einzurichten; die Zahl wird jedoch ein wenig herabgesetzt werden; da noch in jeder Etage ein besonderes Schreibzimmer eingerichtet werden soll. Die jährlichen Betriebskosten, die auf etwa 40000 Mark veranschlagt werden, will man durch die Mieten der Schlafstellenbewohner, den Restaurationsbetrieb, durch Vermietung einiger Räume zu gewerblichen Unternehmungen und anderes mehr decken.

Ein erzgebirgischer Zugochsenmarkt wird am 24. Februar 1905 in Scheibenberg eingeführt.

Der Gipfel der Sprachreinigungsversuche. Ein Konzert, das kürzlich in Sanft Auld (Bohringen) stattfand, wurde folgender-

magen angekündigt: „Großes Streichgetönd, ausgeführt von der Streichbande des zweiten hannoverschen Lanzenreiterhaufens 14 unter Leitung des königlichen Spielwirts Herrn V. Stüber.“ Aus der Spielfolge seien noch folgende Merkwürdigkeiten hervorgehoben: Schwärmerlei aus „Der Postknecht von Conjumeau“ von Adam; ein Lied auf der Schnabelflöte mit Klappen (Maurinette) von Weibich; Bierertanz nach Gedanken aus dem „Pariser Leben“ von Offenbach; „Im Zirkus“, Durcheinander von Schreiner; „Der Zuchtgut“, Eiltanz von Faust. — Das ist schon höherer Blödsinn!

„Stille Nacht, heilige Nacht“ gehört zu den am meisten gesungenen Weihnachtsliedern. Sein Dichter ist der 1792 geborene katholische Priester Joseph Mohr zu Oberndorf bei Salzburg in Oesterreich. Er dichtete es am heiligen Abend 1818 während eines amtlichen Ganges über schneebedeckte Fluren. Noch an demselben Tage dichtete sein Freund, der Schullehrer und Organist Franz Gruber zu Arnsdorf bei Oberndorf, auf einem altmodischen Spinett, das heute noch im städtischen Museum zu Salzburg aufbewahrt wird, die liebliche und bekannte Weise zu dem schönen Liede. An demselben Abend aber wurde das Lied in der Christospeser zu Oberndorf zum ersten Male vorgetragen.

### Aus der Umgebung.

Oberndorf, 21. Dez. Am 1. Weihnachtsfeiertag findet im Fröhlich'schen Gasthof hier selbst eine vom Gesangsverein „Orpheus“ veranstaltete öffentliche Abend-Unterhaltung statt.

Rüssen St. Micheln, 21. Dez. Der Turnverein hier selbst hält am 1. Weihnachtsfeiertage eine Abendunterhaltung im Wiegand'schen Gasthof ab.

Thalheim b. Stolberg, 21. Dez. Bei der Wahl eines ländlichen Abgeordneten für die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Chemnitz wurde Herr Gemeindevorstand Schulze wiedergewählt.

Waldenburg, 21. Dez. Nachdem hier neuerdings wiederum elektrische Drähte der öffentlichen wie Privatleitungen von frevelhafter Hand durchschnitten worden sind, hat der Stadtrat die für die Ermittlung der Täter ausgesetzte Belohnung von 10 Mark auf 30 Mark erhöht.

## Vertikales.

Hohenstein-Ernstthal, 21. Dez. Der Wehereifirma Joh. Aug. Vogt selbst, deren Verbindlichkeiten 880000 M. betragen, ist ein Moratorium bis zum 1. Juni 1906 bewilligt worden. Bei richtiger Abwicklung hofft man für die Waren gläubiger 60 bis 70 Prozent herauszuwirtschaften. — Zum Nachfolger des nach Falkenstein gegangenen Ratsregistrators Worms wählte der Stadtrat von 81 Bewerbern den amtschauptmannschaftlichen Diätisten Paul Gehler in Glauchau, früherer Registrar in Callenberg.

Zwickau i. S., 21. Dez. Zwischen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und der Vereinsbank in Zwickau ist die Herstellung einer Intereßengemeinschaft vereinbart worden.

Chemnitz, 21. Dez. Die Stadt bewilligte 1000 M. zu einer Weihnachtspende für unsere Krieger in Deutsch-Südwestafrika. — Die hiesige Oberpostdirektion hat den Postillonen Emil Franz Schirmer und Bierig in Chemnitz die Ehrenpreise verliehen.

Weerrane, 21. Dez. Bei den vorgestrigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung wurden gewählt 6 Kandidaten des städtischen Vereins, 2 Kandidaten des Hausbesitzervereins und 2 Kandidaten der Sozialdemokraten.

Marienberg, 21. Dez. Eine Anleihe von 50000 M. bei der Chemnitzer Sparkasse, in zwei Jahren rückzahlbar, für Wasser- und Straßenbauzwecke beschlossen die städtischen Kollegien.

Bischofau, 21. Dez. Der König hat dem Oberforstmeister Rietze hier als Andenken an König Georg ein Paar prachtvoll in Gold als Manschettenknöpfe gefasste Hirschhaken überreichen lassen. Sie stammen von einem vierzehnjährigen Dresdener Heide, den König Georg bei einer Jagd unter Leitung des Oberforstmeisters erlegt hatte.

Delsnitz i. B., 21. Dez. Der Neubau des städtischen Krankenhauses soll auf dem Grundstück hinter dem Krankenhaus errichtet werden.

Schöneck i. B., 21. Dez. Der im ganzen Vogtlande bekannte rührige Wirt des hiesigen Schützenhauses, Hoteller Franz Albin Funke ist gestern im Sanatorium zu Aue verstorben.

Reichenbach, 21. Dez. Der Fabrikarbeiter Mühlriedel, der, wie gemeldet, am Sonnabend früh das Schwefelsäure-Attentat gegen seine Frau verübte, ist in Plauen aufgegriffen worden. Der Zustand der armen Frau hat sich noch nicht geändert; sie wird Aufnahme in einer Augenklinik zu Leipzig finden müssen.

Reichen, 20. Dez. Zum Rektor der Fürsten- und Landesschule St. Afra ist an Stelle des mit dem 1. April in den Ruhestand tretenden Oberstudientrates Prof. Dr. Peter Prof. Dr. Böschel in Grimma, Oberlehrer der dortigen Landesschule, vom König berufen worden.

Dresden, 21. Dez. Die Mitglieder des königlichen Hauses haben aus dem Nachlasse des Königs Georg dem Pestalozzist ein wertvolles Flügel übergeben. — Ein merkwürdiges Schreiben richtete der frühere Dresdener Stadtv. Böhre, Vater des bekannten Pastor a. D. Böhre, an die Dresdener Stadtverordneten. Er bat darum, der „Schneefußstraße“ in Dresden einen anderen Namen zu geben, weil der Name an zwei nicht in bestem Gedanken stehende Bankiers erinnere, die bankrott geworden und durch die vertrauensseligen Leute betrogen worden seien. Der eine lebte in Dresden, der andere in Jauer.

Dresden, 21. Dez. Lehrer Ostkar Aehnelt an der 15. Bezirksschule, wurde zum Leutnant der Reserve beim 2. Grenadierregiment Nr. 101 befördert. Herr Aehnelt ist der zweite Dresdener Volksschullehrer, welcher zum Leutnant befördert worden ist.

Leipzig, 21. Dez. Zum Weichensunde in der Parthe, über den wir gestern berichteten, wird mitgeteilt, daß ein Verbrechen so gut wie ausgeschlossen erscheint. Die Staatsanwaltschaft ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Selbstmord vorliegt; denn aus inzwischen aufgefundenen Papieren geht hervor, daß der Tapeziererlehrling Krause sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken beschäftigte.

### Weihnachten am sächsischen Königshofe.

Wenngleich die Trauer um König Georg unserem Herrscherhause eine gewisse Beschränkung hinsichtlich der Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste auferlegt, so sind doch die Veranstaltungen zu dem Feste bereits im Gange. Es wird ein echtes und rechtes Kinderfest am Königshofe werden, in dessen Mittelpunkt die Kinder des Königs stehen. Das Weihnachtsfest wird ähnlich wie in der deutschen Kaiserfamilie gefeiert. Jedes der Königskinder erhält einen geschmückten Tannenbaum. Fünf Weihnachtsbäume, ihrer Größe nach dem Alter der einzelnen Kinder entsprechend, werden am heiligen Abend im Taschenbergpalais in hellem Kerzenglanz zerstrahlt und im Beisein der Königin-Witwe, der Prinzessin Mathilde und des Prinzen Johann Georg wird König Friedrich August seinen fünf Lieblingen ein Fest bereiten. Der König hat angeordnet, daß jedes seiner Kinder einen Wunschzettel verfaßt. Bei der Auswahl der Geschenke wird insbesondere die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit in Betracht gezogen. Daneben läßt man auch weise Sparfamkeit walten. Unnütze Sachen werden überhaupt nicht geschenkt. Dieselben Grundsätze leiten die königlichen Geber auch bei der Auswahl der Geschenke für die Hofbeamten und die Dienerschaft. Auch diese werden nur mit zweckmäßigen Geschenken bedacht. Der Festbedarf wird nicht nur aus den großen Magazinen gedeckt, sondern es werden auch, wie das „Ez. Tagebl.“ schreibt, kleine Gewerbetreibende, kleine Kaufleute und Handwerker dabei bedacht. So werden die Geschenke für arme Schulkinder u. bei kleineren Gewerbetreibenden gekauft. Das ist auf des Königs eigenste Initiative zurückzuführen, dessen Streben, auch dem kleinen Mann zu helfen, in letzter Zeit mehrfach zutage getreten ist. So kauft der König gern auch etwas auf dem Dresdener Striezelmarkt ein, den er als Kronprinz stets mit seinen ältesten Kindern besuchte. Auch in dieser Woche wird der König sich wieder mit seinen Kindern in des Wortes wahrster Bedeutung „unter sein Volk“ begeben.

## Allerlei.

Berlin. Der Kaiser hat anlässlich des Todes des Fürsten Radziwill angeordnet, daß die Offiziere des ersten Garde-Feldartillerieregiments, in dem der Berewigte a la suite geführt wurde, auf drei Tage Trauer anlegen. — Die Einweihung des neuen Doms in Berlin wird bestimmt Montag, den 27. Februar 1905, dem Hochzeitsstage des Kaisers und der Kaiserin, stattfinden.

München. Vor einigen Wochen wurde eine Frauensperson im Nordviertel von München zum Offensbarungsseid vorgeladen. Da sie keine Folge leistete, wurde Haftbefehl erlassen und ihre zwangsweise Vorführung angeordnet. Hiermit wurde ein Gerichtsvollzieher beauftragt; er konnte jedoch den Vorführungsbefehl nicht zur Vollstreckung bringen. Als er nämlich das Zimmer der Vorzuführenden betrat, lag diese im Evakostüm im Bette. Ihre Kleider hatte sie feinsäuberlich fortgeschaffen lassen. Da der Gerichtsvollzieher die Dame in diesem Zustande nicht gut mitnehmen konnte, und sie der Aufforderung, sich anzukleiden, nicht nachkam, und auch nicht nachkommen konnte, mußte der Mann des Befehles unverrichteter Dinge wieder abziehen. Der Gläubiger soll nun die Absicht hegen, bei Gericht den Antrag zu stellen, die Widerspenstige durch die — Sanitätskolonne vorführen zu lassen.

Görlitz, 21. Dez. Der kaufmännische Direktor des Bergwerkes „Glückauf“ in Lichtenau, Fugener, wurde verhaftet. Er soll im Verdacht stehen, mittels Nachschlüssel den Geldschrank des Bergwerkstors erbrochen zu haben.

Petersburg, 21. Dez. Der russische Schachmeister Emanuel Schiffers ist im Alter von 54 Jahren gestorben. Schiffers hat sich große Verdienste um Hebung des Schachspiels in Rußland erworben, und man darf ruhig behaupten, daß die heutige Generation der russischen Schachspieler mittelbar oder unmittelbar zu seinem Schülern gehörte.

+ Peters wird aus ein richtet: Böh Rathau der städtischen Kassen, in Bürgermeister wurden. Na gelegt hatten leuchteten Sa mit großer C erbeiteten G nommen m Stadt wegen tischer Gelder Einbrecher n veranstalteten Nachtwächter verhaftet.

+ Pari Prinzessi man: Die S der Prinzessi ihre Unterlu werde, da sie Untersuchung gesehen haben tung der Pri oder ob diese

+ New machte ein stand bei ein frücke einen demselben W M., die ihn erkannte.

Zwicka besitzer R a n seher R i c h die hiesige S Angeklagten stein wegen begangen du heimmitteln zu drei I Geldstrafe, I und 300 M dieses Urteil ihnen jede b Mittels fern die heilwirken in ihren Fam dem hätten I Danfschreide so daß sich die Straftat des schöffeng die Veru

Zwickau wird in nächst wobei nicht m A u e und S die zum Teil ra Geschäfteleute geschädigt haben. Aus Aue, I Untersuchungha nach am 9. d. Anspruch nehme vorgeladen wer Berlin, mordung b Berger ist b Am Donnerst Prag, der, 1890, einen W Schichten der tischen Kommen mögen mit a nicht vorausg

find zu ha

Meinen r zur gest. Notz, Arten Taschen nhren, Gold wie Musikwer bei Bedarf un Alle Repa ter 15jähriger ausgeführt. Auf bei mi gewähre 2 Ja

Ein wohnhaft g gegen

Gine freu mit Student Kinderlose

† **Petersburg.** Ueber eine Diebstahlung wird aus einem russischen Städtchen berichtet: Während einer Nacht drangen Diebe in den Rathausaal ein, nahmen 2500 Rubel aus der städtischen Hauptkasse und erbrachen zuletzt einen Kasten, in welchem die silbernen Halsketten des Bürgermeisters und der Dumamitglieder aufbewahrt wurden. Nachdem sie sich die Ketten um den Hals gelegt hatten, veranstalteten sie in dem hell erleuchteten Saale eine nächtliche Sitzung, in welcher mit großer Gründlichkeit über die Verteilung des erbeuteten Geldes beraten wurde. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, der den Vätern der Stadt wegen der nachlässigen Aufbewahrung städtischer Gelder eine scharfe Rüge erteilte. Da die Einbrecher nach der Sitzung ein wüstes Zechgelage veranstalteten, erregten sie die Aufmerksamkeit des Nachtwächters und wurden noch in selbiger Nacht verhaftet.

† **Paris, 21. Dez.** Zur Angelegenheit der Prinzessin Luise von Koburg berichtet man: Die Sachverständigen, die den Geisteszustand der Prinzessin untersuchen sollen, versicherten, daß ihre Untersuchung mehrere Monate dauern werde, da sie das größte Gewicht auf die gründliche Untersuchung legen. Erst nachdem sie die Prinzessin gesehen haben, werden sie entscheiden, ob die Beobachtung der Prinzessin in ihrem Hotel stattfinden könne oder ob dieselbe in einer Anstalt erfolgen soll.

† **Newyork, 21. Dez.** Einen Glücksfall machte ein Handlungsgehilfe in Newyork. Er erstand bei einer Versteigerung unausgeöffneter Gepäckstücke einen Handkoffer für 20 Mk. und fand in demselben Wertpapiere in Höhe von 200 000 Mk., die ihm das Gericht als ehrlich erstanden zuerkannte.

### Gerichts-Zeitung.

**Zwickau, 21. Dez.** Gegen den Buchdruckerbesitzer Rannopka in Callenberg und den Schriftsetzer Richard Beyer verhandelte am Montag die hiesige Strafkammer als Berufungsinstanz. Die Angeklagten waren vom Schöffengerichte Zwickau wegen Betrugs bezw. unlauteren Wettbewerbs, begangen durch Anpreisung und Verkauf von Geheimmitteln verurteilt worden u. z. Rannopka zu drei Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe, Beyer zu zwei Monaten Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe. In der Berufung gegen dieses Urteil wendeten die Angeklagten ein, daß ihnen jede betrügerische Absicht beim Vertriebe des Mittels ferngelegen habe, sie hätten vielmehr an die heilwirkende Kraft desselben geglaubt, da es sich in ihren Familien vorzüglich bewährt habe. Außerdem hätten sie eine Reihe von Anerkennnis- und Dankschreiben von geheilten Patienten empfangen, so daß sich also Niemand betrogen gefühlt habe. Die Strafkammer schloß sich jedoch den Feststellungen des schöffengerichtlichen Urteils an und verwarf die Berufungen.

**Zwickau, 21. Dez.** Ein größerer Betrugssprozeß wird in nächster Zeit das Zwickauer Landgericht beschäftigen, wobei nicht weniger als sieben Handelsfrauen aus Aue und Schneeberg als Angeklagte in Frage kommen, die zum Teil raffiniert zu Werke gegangen sind und verschiedene Geschäftsleute von Aue und in der Umgegend ganz empfindlich geschädigt haben. Eine der Hauptangeklagten, die Handelsfrau H. aus Aue, befindet sich schon seit Monaten in Zwickau in Untersuchungshaft. Die Verhandlung beginnt dem Vernehmen nach am 9. d. M. und wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen, sollen doch hierzu gegen 50 Zeugen vorgeladen werden.

**Berlin, 21. Dez.** Der Prozeß wegen Ermordung der Lucie Berlin gegen den Zubehälter Berger ist bis zum Abschluß der Beweisaufnahme gediehen. Am Donnerstag soll die Urteilspronounce erfolgen. Der Prozeß, der, gleich dem berühmten Prinz-Prozeß im Jahre 1890, einen Einblick in die düsteren Zustände in den unteren Schichten der Reichshauptstadt gemährt, war reich an dramatischen Momenten. Ob Berger verurteilt werden wird, vermögen wir angesichts des Ergebnisses der Beweisaufnahme nicht vorauszusagen.



## Pelz-Colliers

Canin: 75 Pfg. 1.50 2.50 u. 4.—  
Seal-Canin: 2.50 4.— 6.50 u. 9.90  
Electric: lange Kragenform 9.— 10.50 15.—  
21.— 36.—  
Seal-Bisam: 16.50 22.50 33.—  
Nustria: 3.75 5.— 8.— 12.— 15.— 18.—  
Kragen-Form

Muffen in allen Preislagen

**Rybdorf bei Berlin, 21. Dez.** Während einer Verhandlung, die gestern im Amtsgericht zu Rybdorf stattfand, spielte sich eine aufregende Szene ab. Die unter sittenpöliglicher Aufsicht stehende Anna Rosenberg hatte sich wegen Beleidigung und Körperverletzung zu verantworten. Nach dem Antrag des Anwalts wurde die Angeklagte nach kurzer Beratung zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Ungebuldig wartend, hatte die Rosenberg der Urteilsverkündung des Vorsitzenden zugehört. Plötzlich stürzte sie mit drohender Gebärde aus dem Anklageraum heraus, ergriff das auf dem Tische des Verteidigers stehende Tintenfaß und schleuderte es mit aller Kraft nach dem Kopfe des Anwalts. Das „Wisch“ verfehlte aber sein Ziel und flog in weitem Bogen gegen den Tisch, an dem das Kollegium saß. Weber Schöffen nach Richter wurden beschädigt, dagegen wurden die auf dem Tische liegenden Akten u. s. w. stark mit Tinte bespritzt. Gerichtsbienner eilten sofort herbei, ergriffen die sich wie rasend gebärdende Angeklagte, die auf das Richterpodium hinaufgesteuert war. Es gelang schließlich den Beamten, die Stimmlose zu bändigen und in eine Zelle abzuführen. Nachdem sich dort die R. beruhigt hatte, wurde sie wieder unter Bewachung von 3 Gerichtsbiennern dem Gerichtsjohr vorgeführt, der sie zu einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von 3 Tagen wegen Ungehörigkeit vor Gericht verurteilte.

**Beuthen (O.-Schl.), 21. Dez.** Die Strafkammer verurteilte die Leiterin der polnischen Bank in Ryblowiz, Anna Racha, wegen Unterschlagung und Betruges zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis. 2 Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

### Buntes Feuilleton.

**Die gekränkte Fee.** Ein organelles Führer- und Gatte hat beim letzten Monatswechsel die Frau eines Berliner sehr bekannten Schauspielers dem abziehenden Dienstmädchen in das Dienstbuch eingetragen. Es lautet: Friederike Wilhelmine L. hat ein Jahr — weniger ein Monat bei mir in Dienst gestanden und sich in dieser Zeit: fleißig — an der Haustür, genüßsam — in der Arbeit, sorgsam für sich selbst, geübt — in Ausreden, freundlich gegen Manns- personen, treu — ihrem Liebhaber und ehrlich — wenn alles verschlossen war, gezeigt.“ Behufs Erlangung eines besseren Attestes will das gekränkte Küchenmädchen den Klageweg beschreiten.

### Telegramme.

**Schlechte Aussichten der ungarischen Regierung.** Budapest, 21. Dez. Alle Verständigungsversuche zwischen der Opposition und der Regierung sind gescheitert. Nachdem die Opposition überall Terrain gewinnt, verschlechtern sich die Aussichten der Regierung für die Neuwahlen zusehends.

**Aus dem letzten russischen Kronrat.** Petersburg, 21. Dez. Während des letzten Ministerrates in Jaroslwo Selo (Siehe auch das Telegramm in unserer gestrigen Nummer. D. Red.) erklärte der Generalprokurator des heiligen Synod, die Abschaffung der Autokratie in Rußland sei eine Verfehlung gegen das göttliche Gesetz. Hierauf ergriff Minister Witte das Wort und erklärte, falls bekannt würde, daß die Einführung von Reformen für notwendig erachtet werde, so würde wahrscheinlich ein Teil des Volkes in der Annahme, daß diese Reformen nur auf gewaltsamen Wege erlangt werden können, eine Revolution in die Wege leiten. Der Zar war sehr unentschlossen und gab keine Antwort. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben.

**Zum Zwischenfall von Hull.** Paris, 21. Dez. Die Fischer von Hull (England), die von den russischen Kriegsschiffen bei deren Durchfahrt durch den Kanal angeschossen wurden, verlangen eine Entschädigung von 150 000 Pfund Sterling (600 000 Mark). Die internationale Kommission zur schiedsgerichtlichen Entscheidung des Falles trat gestern hier zu einer Sitzung zusammen.

**Die Kämpfe um Port Arthur.** London, 21. Dez. Nach Meldungen aus Tschifu teilt ein russischer Offizier, welcher aus Port Arthur dort eintraf, mit, daß die Garnison von Port Arthur noch 16 000 Mann umfasse. 8000 Mann liegen im Spital. Viele Kämpfer seien verwundet. Der Kampf um den 203 Meter hohen Berg dauerte 14 Tage. Die Russen verloren hierbei 2500 Mann. Die Geschütze der in Brand geschossenen russischen Schiffe seien zu Landbatterien verwendet worden.

**Eine amerikanische Gründung.** Berlin, 21. Dez. Die das „Kleine Journal“ aus guter Quelle erfährt, wird demnächst hier eine große amerikanische Tageszeitung gegründet werden; das Kapital hierzu sei bereits hinterlegt worden.

**Verhaftete Falschmünzer.** Frankfurt, 21. Dez. Hier wurde eine Falschmünzwerkstatt aufgehoben und ein Falschmünzer namens Himer aus Dresden bei der Ausgabe falscher Zweimarkstücke festgenommen. Sein aus Breslau stammender Komplize ist ebenfalls verhaftet worden.

**ff. Rehfleisch, à Pfund 45 Pfg., ff. Hasenklein, à Stück 30 Pfg., empfiehlt Julius Küchler.**

# Lieder zu den Weihnachtsmetten

find zu haben in der **Tageblatt-Druckerei.**

**Meinen werten Kunden**  
zur gefl. Notiz, daß ich von jetzt ab alle Arten Taschen, Wand- u. Wanderschreien, Gold- und Silberwaren, so wie Kunstwerke usw. führe und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Alle Reparaturen werden unter 1jähriger Garantie streng reell ausgeführt.  
Auf bei mir gekaufte neue Waren gewähre 2 Jahre Garantie.  
Hochachtungsvoll  
**Emil Mühlberg,**  
wohnhaft Herrn Dan. Schönfelder, gegenüber „Stadt Zwickau“

**Eine freundliche Oberstufe**  
mit Stubenlampe ist an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten  
**Mühlgraben 99.**

**Photographiealben**  
**Postkarten-Alben**  
**Poesie-Alben**  
**Schreib- und Dokumentenmappen**  
**Brieftaschen**  
**Cigarren-Etuis**  
**Portemonnaies**  
**Schmuck- und Kästchen**  
empfiehlt in unerreichter Auswahl zu billigen Preisen  
**Eugen Berthold.**

**Frisch eingetroffen:**  
**Elektrische Taschenlaternen**  
u. Batterien.  
zu bedeutend ermäßigten Preisen sowie sonstige elektrische Neuheiten  
**E. F. Leichsenring,**  
Lichtenstein.  
**Warnung.**  
Ich warne hiermit den Bergarbeiter Bruno Köhler, daß er seiner Frau die Zunge zähme, widrigenfalls ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.  
**Marie Orler, Hohndorf.**

**Wer repariert Näh-, Wring- und Messerpummaschinen?**  
**Eugen Glänzel.**  
Puppenstübenapeten  
Fußboden-Papiere  
Mauerstein-  
Dachstein-  
Borden in Gold und Bunt, sowie alle anderen Papiere zu **Weihnachtsarbeiten** (in den neuesten Mustern) empfiehlt **J. Wehrmann's Buchhdlg.**

**Wollene Strümpfe und Socken,**  
wie handgestrickt, empfiehlt billigst **Ernst Schwäblisch,**  
am Schloßberg.  
Fortzugshalber sind eine gute **Bettstelle m. Matratze,** sowie **eine gute Kommode** billig zu verkaufen.  
Auskunft **Tageblatt-Exp.**  
**1 Stube**  
mit Kammer zu vermieten  
**Rödlitz Nr. 17.**

# Bei Einkäufen

## Geschenk-Artikeln

### Weihnachts-Ausstellung

zu besonders herabgesetzten Preisen  
die beste Gelegenheit.

Unter anderem empfehle

Wärmflaschen, aus Aluminium, Kupfer u. Stahlblech verz.  
Glanzplättchen, vernickelt, von 275 Pfg. an.  
Eimer, emaillierte und verzinkt, in tadelloser Qualität, von 85 Pfg. an.  
Wagen u. Gewichte, geachtete, alle Sorten.  
Aluminiumkochgeschirre, das Beste für jede Küche.

Reißmaschinen, zu 10, 48, 125, 175, 225 Pfg.  
Kohlenkasten u. Schaufeln  
Kehrichtschaufeln, email. und lackierte.  
Kaffeemühlen.  
Gewürzetafeln.  
Brothobel.  
Geschirr-Rahmen.

### Solinger Stahlwaren,

als:  
Tischmesser und Gabeln, Tranchermesser, Taschenmesser, Hacke- u. Wiegemesser, Obstmesser m. Ständer, Scheeren usw. in besten Qualitäten.

Photographie-Rahmen. Schatullen, Schreibzeuge in feinen neuen Mustern.  
Portemonnaies.  
Zigarrenetuis.  
Mundharmonikas.  
Ocarinas, sowie verschiedene sonstige Musikinstrumente.

Kinderschlitzen, eiserne von 2 Mk. an.  
Schlittschuhe, i. viel. Sorten.  
Christbaumständer, eiserne von 45 Pfg. an.  
Scherzartikel und Christbaumgeschenke, hübsche Neuheit.  
Metallspielwaren, feine, zu außerordentl. billigen Preisen.

Markttaschen u. Netze.  
Schultornister u. Taschen  
Zählmaschinen, versch. Gr.  
Spiele, verschiedene neue, lehrreiche, als: Druckereien, Kinderpost, Stempelspiele.  
Ideal-Schiess-Sport, für Kinder u. Erwachsene das Beste u. billigste was es gibt.

**E. F. Leichsenring,**  
Lichtenstein,  
Ecke der Hauptstr. u. Badergasse.

### Deutsches Haus, Hohndorf.

Sonntag, den 1. Weihnachtsfeiertag, im großen Saale  
öffentliche Abend-Unterhaltung,

ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Turnvereins, wozu im voraus ergebenst einladet  
**Louis Wagner.**

### Weihnachts-Leuchter

m. Kristallglasbehäng sind schön, dauerhaft und sehr billig, schon von 5 Mk. an.

### Weihnachts-Engel

sehr schön, von 3-18 Mark, alles eigenes Fabrikat, empfiehlt

**Paul Thonfeld, Lichtenstein.**

Auch Teilzahlungen unt. ganz günstigen Bedingungen gestattet.

### M.-V.

Heute Donnerstag  
Ballotage.

Heute Donnerstag  
Schweinschlachten  
bei **Edward Epperlein.**

Heute Donnerstag  
Schweinschlachten  
bei **Albin Zehl, Glauchauerstr.**

### Frischen Helgoländer Schellfisch

(à Pfd. 25 Pfg.)  
empfiehlt

**Louis Arends.**

Heute Donnerstag  
Schweinschlachten  
bei **Paul Wurziger, Zw. Str.**  
Gleichzeitig empfehle frischen  
Schweinschmeer, sowie frischen  
u. geräuchert. **Speck. D. O.**

Wohlfühles  
Angebot!

Für  
Weihnachts-  
Einkäufe!

In grosser  
Massenauswahl!

Lichtenstein  
am Markt,

**Max Pakulla**

Lichtenstein  
am Markt.

Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse

meine Vorzugspreise.

### Damenhemden

mit Feinling besetzt

0,90, 1,20, 1,40, 1,50.  
**75 Pf.**

### Damenhemden

aus bestem Hemdentuch mit  
gestickter Passe

1,80, 1,70, 1,80, 1,90,  
**1,30**

### Damenhemden

weiß, prima Barquent,  
oparte Jagons

**1,70**

### Bettbezüge

bunt, waschicht, mit Rippen

4,50, 5,00, 3,00, 3,50,  
**2,00**

### Bett-Bezüge

weiß, Satin, gestreift,  
mit Rippen

3,75, 4,25, 4,00, 4,25,  
**3,00**

### Bett-Bezüge

weiß, Damast,  
m. Rippen

5,50, 6,25, 6,50, 7,25,  
**4,50**

### Tischtücher

weiß, Damast und Trell,  
in allen Größen

0,90, 1,20, 1,50, 1,90,  
**50 Pf.**

### Servietten

gestäubt, Jacquard,  
alle Größen

0,35, 0,40, 0,45, 0,55,  
**25 Pf.**

### Handtücher

weiß, Damast, altdeutsch,  
rau

Duzend  
3,50, 4,00, 4,75, 5,50,  
6,50, 7,50,  
**2,00**

### Damen-Unter-Röde

Velourbarquent,  
mit Falbel ausgebozt,

1,40, 1,70, 1,90, 2,20,  
**1,00**

### Damen-Unter-Röde

Clott, schwarz und farbig,  
mit Rante

4,00, 4,70, 5,25, 5,50,  
**3,25**

### Damen-Unter-Röde

Tuch mit Bolant

2,25, 3,75, 4,50, 5,00,  
**1,75**

### Bett-Lücher

Wessel u. Halbweinen

Stück  
2,00, 2,25, 2,50, 2,70,  
**1,60**

### Barquent-Betttücher

weiß und bunt, mit Rante,  
extra groß

Stück  
1,00, 1,25, 1,50, 1,75,  
2,00,  
**75 Pf.**

### Schlaf-Steppdecken

groß und mollig, schöne  
Farben

Stück  
3,00, 3,50, 4,00, 4,75,  
**2,00**

### Taschentücher

Pinon, Weinen u. Halbweinen,  
mit Rante

Duzend  
3,00, 3,50, 4,25, 5,00,  
**1,20**

### Gardinen

weiß und creme, großartige  
Muster

das Fenster  
3,00, 4,00, 4,50, 5,75,  
**1,75**

### Spachtelborden

neue Zeichnungen

das Meter  
0,35, 0,45, 0,55, 0,65,  
**28 Pf.**

### Damen-Blusen

Barquent u. Wolstoff,  
in den neuesten Jagons

1,50, 2,00, 2,50, 3,00,  
4,00, 6,00,  
**1,00**

### Kostüm-Röde

schwarz, Satin und Tuch,  
kurze, nopperte u. gemustert

3,50, 3,75, 4,75, 6,00,  
**2,90**

### Bolue Bolerojäckchen

schwarz und schwarz mit rot  
und blau

2,00, 2,25, 3,00, 3,25,  
3,50,  
**1,50**

### Mädchen-schürzen

Clott u. buntfarbig,  
Creton m. Falbel u. Boulant  
Reformschnitt

1,25, 1,50, 1,70, 2,25,  
2,40, 2,75,  
**90 Pf.**

### Tändelschürzen

schwarz, farbig, weiß, mit ge-  
stickter Rante u. Borden

0,45, 0,60, 1,00, 1,25,  
1,50, 1,75,  
**25 Pf.**

### Birtshafis-Schürzen

Alpaca, Creton, Weinen,  
mit Falbel u. Boulant,  
Reformschnitt

0,90, 1,00, 1,25, 1,40,  
1,75,  
**80 Pf.**

### Abgepaßte Kleider

6 Mtr. zum Kleid, Sibelin,  
farb. u. schwarze Kammgarne,  
Crepe u. Ripps

unter vielen die Wahl  
4,50, 5,75, 6,00, 7,00,  
8,00, 9,00,  
**3,50**

### Blusenstoffe

moderne Stoffe,  
groß karriert und gestreift,  
2 Mtr. zur Bluse

1,80, 1,90, 2,50, 3,00,  
**1,40**

### Rockstoffe

Halbbog, Tuch, Jacquard  
und Boys,  
2/3 Mtr. zum Rock

1,50, 2,00, 2,25, 2,50,  
3,50,  
**1,25**

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

54. Jahrgang

Beilage zu Nr. 297.

Donnerstag, den 22. Dezember

1904.

## Vom Herero-Aufstande.

Hauptmann Franke, der frühere Führer der 2. Kompanie der Schutztruppe in Südwestafrika, ist in Hamburg eingetroffen. Hauptmann Franke war es, der in den ersten Wochen des Hereroaufstandes an der Spitze seiner tapferen, teilsgeprobten Reitertruppe vorrückte und von dort den Feldzug nach 10stündigem Kampfe vertrieb. Später zwangen ihn die Kämpfe auf seine Gesundheit, längere Zeit in Omaruru zu verweilen, doch nahm er an den Kämpfen bei Waterberg wieder teil. Vor seiner Abreise von Swakopmund brachte ihm die Bürgerwehr einen Fackelzug und Reichsamt Wasserfall feierte den berühmten Mann der Kompanie Franke, der ihr einen unvergesslichen Namen in der Geschichte der Schutztruppe gesichert. In seiner Erwiderung sagte Hauptmann Franke, daß es ihm schmerzlich sei, in diesem Augenblicke nicht mehr an der Spitze der Truppe zu stehen. Aber nur ein Teil von ihnen sei noch im Sattel, so manchen habe die feindliche Kugel gefehlt, so manchen habe Krankheit hinweggerafft. Aber jüngere Kameraden seien an ihre Stelle getreten, um dem Beispiel ihrer Vorgänger rühmlichst nachzueifern. Jene Truppe zu befehligen, sei eine wahre Freude, und keine Anerkennung, die der 2. Kompanie gezollt werde, würde ihr unerdient zuteil. Er gebe jetzt in die Heimat, wenn ihn auch als Soldat der Wunsch erfüllte, nach seiner Rückkehr noch einmal dem Feinde entgegenzutreten, so müsse er doch mehr wünschen, daß dieser unheilvolle Krieg, der die Kolonie verwüste, bald beendet werde. Hauptmann Franke begibt sich von Hamburg nach Berlin.

## Derliche.

Die Erziehung der Mädchen. Die veruchswise Einführung des Fliedunterrichts in den Volksschulen hat sich sehr gut bewährt. Die von den Direktoren von vierundzwanzig städtischen Volksschulen erstatteten Gutachten lauten durchweg günstig, und die gegen den praktischen Ausbesserungsunterricht erhobenen Bedenken sind durch die tatsächlichen Verhältnisse allenthalben entkräftet worden. Die erzielten Erfolge sind fast ausnahmslos gute; die Mädchen erlangen in den Ausbesserungsarbeiten eine gewisse Selbstständigkeit, die ihnen später zugute kommt.

Die große Herrschaft Schlackenwerth am südlichen Abhang des Erzgebirges, deren Vändereien in den Bezirken Karlsbad, St. Joachimstal und Platten gelegen und unferen Erzgebirg- und Fichtelbergwanderern wohl bekannt sind, ist mit dem bedeutenden Waldbesitz im Erzgebirge vom Großherzog von Toskana, dem Vater der ehemaligen Kronprinzessin Luise von Sachsen, an den Kaiser von Oesterreich verkauft worden.

## Sächsisches.

Leipzig, 19. Dez. Nach einer außerordentlich aufgeregten Agitation fand am Donnerstag die Ergänzungswahl für den hiesigen Gemeinderat statt. Bei derselben gelangten mit einer einzigen Ausnahme (Restaurateur Heinig) die Kandidaten der Arbeiterpartei zur Majorität. Gewählt wurden Restaurateur R. Heinig, Baumeister E. Heinig, Butterhändler O. Winkler als Ansführer und Handelsmann Richard Schnabel als Ansführer. Die Wahlbeteiligung war eine lebhaftere, von 347 Ansführern wählten 250 = 72,04 Proz. von 1133 Ansführern 698 = 61,6 Proz.

Leipzig, 20. Dez. Der in anderen Besitz übergegangene „Generalanzeiger“ in Leipzig erscheint von jetzt an unter dem Titel „Leipziger Abendzeitung“.

Johanngeorgenstadt, 20. Dez. Die Haushaltpläne der städtischen Kassen 1905 schließen mit einem Fehlbetrag von 51 643 M. ab, der durch Anlagen nach Höhe von 3 v. H. wie bisher auszubringen ist.

Leichwolframsdorf. Kommerzienrat W. Hempel hat anlässlich des Ablebens seiner Gattin mehreren gemeinnützigen Anstalten namhafte Stiftungen gemacht. Die Kirchengemeinde empfing zur Verschönerung der Kirche 3000 M., die Schulgemeinde zur Beschaffung von Schulbüchern für arme Kinder 1000 M., die politische Gemeinde 3000 M. zur Unterstützung Armer, der Landesverein für innere Mission 1500 M. zugunsten der Siedchen und Wöden und ebensoviel der Verein für Krüppelfürsorge in Thüringen.

## Allerlei.

Petersburg. Die sibirische Pest ist nach einer Meldung des Gouverneurs von Wjatka unter den Arbeitern der Fabriken in den Kreisen Wjatka und Slobodsk (Zentralrußland), welche Halbpelze anfertigen, ausgebrochen. Vom 18. Oktober bis 14. Dezember entfielen auf

45 Fabriken 247 Erkrankungen. Da die für die Herstellung von Halbpelzen benutzten Schaffelle die Ursache der Krankheit bilden, so ist jetzt deren vorherige Desinfektion angeordnet worden.

## Gerichts-Zeitung.

Thorn. Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann und Kompaniechef v. Krause vom 176. Inf.-Regt. wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu vier Wochen Stubenarrest. Er hatte seinem Pferdebesitzer Schläge mit der Faust ins Gesicht versetzt.

## Kunst und Wissenschaft.

Die einaktige Oper des Musikdirektors Otto Kurth (Günesburg), „Das Blut von Hohenstein“ fand bei ihrer Uraufführung in Kiel einen starken Erfolg. — Das Direktorium des Deutschen Bühnenvereins trat in Leipzig zu einer Sitzung zusammen, in der es sich vor allem um die endgültige Festsetzung der neuen Schiedsgerichtsordnung handelte. — Einen neuen Komet hat der Astronom Glakobini in Riga entdeckt. Der Komet hat die Helligkeit eines Sternes erster Größe, seine Nektarschweif betrug im Augenblicke der Entdeckung 2 1/2 Grad, seine nordliche Deklination 27 1/2 Grad. Die Richtung seiner Eigenbewegung ist nordöstlich. Ueber seine Bahn kann erst, nachdem mindestens drei Beobachtungen vorliegen, näheres ausgesagt werden. Der Komet, übrigens der zweite in diesem Jahre entdeckte, steht nach diesen Angaben also im Sternbilde Triangel zwischen Cassiopeia und Widder. — Musikkritiker Professor Hermann Starke, der erste Vorsitzende des Vereins Dresdner Presse, begeht am 13. Januar sein 40jähriges Schriftstellerjubiläum. Die „Dresdner Presse“ beabsichtigt, ihren Vorsitzenden durch ein Bankett zu ehren, das am Sonntag, den 15. Januar, auf dem königlichen Velodrome der Brühlischen Terrasse stattfinden soll.

## Buntes Feuilleton.

Ueber den verstorbenen Fürsten Anton Radziwill, der, wie wir berichteten, Generaladjutant Wilhelms I. gewesen, wird dem „F. L.“ geschrieben: Keiner von seinen Adjutanten stand dem Herzen des alten Kaisers so nahe wie Fürst Anton, den der alte Herr als den Enkel einer preußischen Prinzessin und vor allem als den Neffen seiner Jugendgeliebten Elsa Radziwill wie ein Mitglied seiner Familie ansah. Nie hat der nun dahingeshiedene Fürst es versucht, dieses Wohlwollen zu irgend einem Einflusse in öffentlichen Dingen auszunutzen — politischen Ehrgeiz namentlich kannte er nicht. Und doch hat auch er seine Stunde der Berühmtheit gehabt, die ihn, mit einer immerhin kleinen Rolle, in der Geschichte wird weiterleben lassen. Denn er war es, der in den Julitagen des großen Jahres 1870 beim Könige in Ems weilte, und dem es zufiel, Benedetti die berühmte und verhängnisvolle Antwort zu geben: Der König habe dem Botschafter nichts mehr zu sagen. Das Haus des Fürsten und der Fürstin Radziwill nahm lange Zeit in der Berliner vornehmen Gesellschaft den obersten Platz ein. So war es noch vor zwanzig Jahren. Aber dann wurde es im Radziwillischen Heim — Pariser Platz 3, im Blüchterschen Palais — stiller und stiller. Der älteste Sohn, Prinz Georg, von den Prinzen des Hauses „Burko“ genannt, der bei den Gardes du Corps stand und mit der anmutigen Gräfin Marie Branica verheiratet war, nahm infolge finanzieller Rückschläge den damals vielbesprochenen Abschied, um auf die Besitzungen seines Vaters in Rußlich Polen überzusiedeln. Und die Tochter, hübsche Erscheinung, die am Berliner Hof viel gefeiert wurden, verheirateten sich mit zwei Grafen Potocki, verließen also auch Berlin. Das vierte Kind des Fürsten, Prinz Stanislaus, beschäftigte die Öffentlichkeit vor Kurzem, als seine Verlobung mit der Gräfin Schotel, einer Schwester der Gemahlin des österreichischen Thronfolgers, in letzter Stunde aufgehoben wurde. Der Prinz verließ daraufhin den preußischen Heeresdienst, um in den Rußlands zu treten. Er befindet sich bekanntlich zur Zeit als Rosakenleutnant im Felde in Ostasien und hat mehrfach Gelegenheit gehabt, sich auszuzeichnen. — Der Tod des Fürsten Radziwill bedeutet für die Berliner Gesellschaft den Verlust eines der letzten preußischen Magnaten der alten Schule.

80000 Mark für ein Buch. Vor einigen Tagen erstand der bekannte Frankfurter Antiquar Baer bei einer Versteigerung in London den Codex palmarum von Just und Schöffer aus dem Jahre 1459 für 4000 Pfund, also 80 000 Mark. Der Codex besteht aus 36 in großen gotischen Lettern gedruckten Pergamentblättern. Von diesem Buche sind einer allgemeinen Annahme zufolge überhaupt nur 20 Exemplare auf Kosten des Kartäuserklosters Sankt Jacob bei Mainz gedruckt worden.

## Der Stern des weißen Hauses.

Roman von F. J. n. s.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dann nahm er grüßend den Hut ab und erwartete den Fortgang der Ereignisse. Er sah so schön — so beständig schön aus — wie er im Sonnenschein da stand, die Augen strahlend in schallhaftem Lachen, daß Selten ihn jetzt an das andere Ende der Welt wünschte.

„Baron von Kobligen — Fräulein Horst — Fräulein Kornek“, sagte er aber dann, die Damen dem Baron vorstellend.

Baron Werner verneigte sich und zeigte sich als gewandter Gesellschafter. Nach einer halben Stunde lachte und plauderte er in seiner fröhlichen Art, als ob er die beiden Mädchen sein Leben lang gekannt hätte.

„Ich hatte keine Ahnung davon, daß Du in Mönchsbusch Freunde hast“, sprach er zu Selten, als sich die beiden Herren später auf dem Rückweg nach dem Schlosse befanden.

„Ich hatte das Unglück — oder vielleicht sollte ich lieber sagen, das Glück — mir den Fuß zu verrenken, als ich im Herbst hier war, um zu skizzieren, und da waren die Damen meine Samaritanen“, antwortete Selten lebhaft.

„Ich verstehe“, lachte Werner mit einem schelmischen Blick auf seinen Freund, „und da fühlst Du Dich natürlich zu Dank verpflichtet. Nun begreife ich auch, warum wir schon zweimal Dein liebes Gesicht beim Sabelrühstück vermissen mußten. Aber wie eigennützig von Dir, alles Gute für Dich allein zu behalten.“

„Ich sollte meinen, der Baron von Kobligen hätte bereits genug Gutes und brauchte nicht noch mehr zu verlangen“, sagte Selten spitz.

„Es ist eine alte Geschichte, daß, je mehr man hat, desto mehr man sich wünscht. Ich bin keine Ausnahme von der Regel“, lachte Werner. „Was für wunderbare Augen diese Hilda Kornek hat!“

„Ja, sie ist schön, selten schön“, entgegnete der Maler und schlug vor Kerzer und innerer Erregung den Blumen am Wege mit dem Stock die Köpfe ab.

War es Fräulein Charlotte Horst schon eine Benugung, die Bekanntheit eines Barons gemacht zu haben, um wie viel mehr noch, ihm in der besten Ranne, welche das weiße Haus aufzuweisen hatte, den Kaffee bereiten zu können, während er auf dem einfachen Koffhaarsofa saß, als ob er täglich dort läge und mit Hilda so herrlich plauderte, als wenn er sie schon zehn Jahre kenne.

Selten war nachmittags, vom Baron begleitet, nach der Villa gekommen und Frau Horst konnte nicht anders, als die Herren zu bitten, eine Tasse Kaffee mit zu trinken.

Im Herzen Selten's wogten die bittersten Gefühle. Der Schmerz unerwidelter Liebe war sehr schwer zu ertragen, die Qualen der Eifersucht aber waren noch viel härter. Er hatte den Baron nicht aufgefordert, ihn nach Mönchsbusch zu begleiten; dieser hatte es aus eigenem Antrieb getan.

Charlotte hielt heute den Maler an ihrer Seite fest. Auch das mußte er mit scheinbarer Bereitwilligkeit ertragen. Charlotte ordnete dagegen an, daß Hilda neben dem Baron auf das Sofa zu sitzen kam, und der Anblick dieser zwei heiter mit einander plaudernden Menschen raubte dem Maler beinahe die Fassung. Während er in qualvoller Eifersucht jeden Zug von Hildas schönem, sonnigen Gesicht beobachtete, auf dem des Barons Augen in so glücklicher Bewunderung ruhten, mußte er Charlottens fadens Beschwäh anhören und darauf antworten.

„Was bezweckt der Baron nur damit?“ fragte sich Selten grimmig.

Der Baron ah so tapfer von dem Ruchen und trank sogar drei Tassen Kaffee, als ob ihn in seinem Schlosse kein üppiges Abendessen erwartete.

Diese Beobachtung war zu schrecklich für den eifersüchtigen Selten.

Aber bei jenem üppigen Abendessen war kein junges Gesicht mit lächelndem Munde und rosigen Wangen, mit weißen Zähnen, die zwischen den roten Lippen hervorleuchteten, sobald das silberhelle Lachen erscholl, zugegen — nur eine kalte, stille Frau in seidenen Gewändern und kostbaren Juwelen, die eine Wetscherwand von Stolz und kühler Reserve umgab.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Pfannkuchenbacken empfehle Weizenmehl, ff. ungar. Kaiserauszug à Pfd. 22 Pfg., ff. tschl. Kaiserauszug à Pfd. 20 Pfg. 000  
 Weizenmehl à Pfd. 16 Pfg., garantiert reine Himbeermarmelade à Pfd. 60 Pfg., bei 10 Pfd. 50 Pfg., ff. tschl.  
 Pfannkuchens à Pfd. 30 Pfg., garantiert reines Schweinefett à Pfd. 62 Pfg., ff. Palmöl in Paleten à 65, 30 u. 10 Pfg. Julius Röchler.

# Theodor Reinhold, Callenberg, Kirchstrasse

empfehlte seine

## grosse Weihnachts-Ausstellung

zur gefl. Bestichtigung und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.



**J. Petersen,**  
Uhrmacher, Lichtenstein

empfehlte  
als passende Weihnachts-Geschenke:

Herren- und Damen-Uhren in Gold u. Silber (2 Jahre Garantie), Uhrketten u. Anhänger, Ringe, Ohrringe und Broschen.

Neuheiten in Oxid-Silbersachen, als:

Schreibzeuge, Visitenkarten-Schalen, Serviettenringe, Stock- u. Schirmgriffe, Schnupftabaksdosen, Bestecks u. s. w. Brillen u. Klemmer in Gold u. Nidel, Barometer und Thermometer.

## Für die Feiertage!

Vom 20. Dezember ab

**vom Fass**

Rotwein	pr. Utr.	0.90
Weißwein	"	1.00
Tarragona Gold	"	1.25
füß, kräftig		
Zamos Gold	"	1.40
Pajarete, alt	"	1.50
füß, mild		
Heidelbeerwein	"	0.60
Johannisbeerwein	"	0.75
Apfelwein	"	0.35
Erdbeerwein	"	1.30

Drogerie zum Kreuz

**Curt Lietzmann.**

Garantie für Reinheit!

Garantie für Reinheit!

### Empfehle für die Feiertage:

Alle Sorten Backobst, Dampfpfäfel, Apfelschnitte, Bräneln, Aprikosen, Datteln, Feigen, Pflaumen, Mischobst, Niertrauben, Messina-Äpfel, à Dgd. 50, 60, 70 Pfg., Zitronen, Mandarinen, große franz. Wallnüsse, Haselnüsse, Cocosnüsse, Edelmaronen, Brätheringe, Kollmops, Fering in Gelee, verschiedene Marken Del-Sardinen, geräucherten Lachs (in Dosen u. in Anschnitt), geräucherten Aal, Kieler und Kappler Voll-Bücklinge, Rotkraut, Weißkraut, Welschkraut, Sellerie, Blumenkohl, frische Petersilie, Beifüß, Braunschw. Salat-Kartoffeln, Senfgurken, saure Gurken, Sauerkraut in bester Qualität.

**Löschner's Gemüsehandlung.**

## Visiten-Karten

In eleganter Ausführung

zu  
**Weihnachts-Geschenken**

passend

liefert sauber und schnellstens

Buchdruckerei von Otto Koch.

### Für Bleichsüchtige und Blutarme

ist ein unübertroffenes Hausmittel meine vorzüglich eingestellten

### Heidelbeeren.

Dieselben fördern ungemein die Verdauung und heben nach Auspruch vieler Aerzte schon dadurch die nachteiligen Folgen einer fehlerhaften Beschaffenheit des Blutes usw.

Zu haben in 1/2 Flaschen à 45 Pfg. mit Fl., ausgezogen à Pfd. 30 Pfg. bei

**Julius Röchler,**  
Lichtenstein, Wadergasse.

Neu! Neu! Neu!

Nicht trüffelnde

### Weihnachtslichte.

Meine Lichte trüffeln nicht, auch wenn sie schief im Winkel von 45° am Baum befestigt sind.

### Es brennt

zum Beweise in den Abendstunden ein Bäumchen mit diesen Lichten in meinen Geschäftsräumen.

Drogerie „zum Kreuz“

**Curt Lietzmann.**

## Bronzen

in allen Farben,

Bronzeöl, Terpentin-Öl, Lacke, Firnis-, sowie alle

Firnis-, Erd- u. Wasserfarben empfiehlt

**Albert Röchermann,**  
Sohnsdorf.

### Erzgeb. Kräuter-Cognac

von Gebrüder Bretschneider, Niederschlema l. Sa.

Hergestellt aus feinen aromatischen Kräutern und Wurzelsäften ohne Zuckerzusatz ist ein vorzügliches

Vorbeugungsmittel gegen Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Kolikantille

Influenza. Von vielen Aerzten empfohlen. Preis pro 1/2 Flasche 3,00 Mk.

In Originalfüllung zu haben: Apothek. Lichtenstein, Ernstthal, Gersdorf, Lugau, Mülsen St. Jacob.

**Patente**  
durch Patentbureau  
**Theuerkorn**  
Chemnitz Zwickau's  
Klosterstr. Barmh. Str.  
Ständige Vertretung in Berlin.

### Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz etc. kittet am allerbesten der rühmlichst bekannte „Zherfs Universal-Diamanten-Kitt“. Nur echt in Gläsern bei

**Curt Lietzmann,**  
Drogerie zum Kreuz.

Als Weihnachts-Geschenke empfehle

## Gesangbücher

in allen Preislagen billigst

**Robert Pilz, Buchbinderei,**  
Lichtenstein.

### Rhein- und Moselweine

in vorzügl. preisw. Qualitäten, direkt bezogen von den Weingutsbes. Herren Rimes & Boland, pro Flasche 80 Pfg. bis 3 Mk., sowie in Gebinden empfiehlt die Weinhandlung **Emil Müller, Oelsnitz l. E.,** Bahnhofstr. Telefon Nr. 91. (früher Sauer'sches Haus). Telefon Nr. 91

## J. Wehrmann's

Buch- u. Papierhandlung

Lichtenstein

Glauchauerstraße

Gegründet 1874

Hauptstraße

empfehlte als vorzügliche Weihnachtsgeschenke:

Jugendchriften  
Märchenbücher  
Wilderbücher  
Gesangbücher  
Kochbücher  
Tagebücher mit Schloß  
Schreib- und Poesie-Album  
Postkarten-Album  
Photographie-Album  
Koch-Rezeptbücher  
Brief-Cassetten

Beschäftigungsspiele  
Unterhaltungsspiele  
Notentaschen  
Aktentaschen  
Büchertaschen  
Briefstaschen  
Portemonnaies  
Cigarren-Etuis  
Visitenkartentaschen  
Nesjeffaires  
Schreibmappen

in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

**Richter's Anker-Steinbankasten,**

**Richter's Anker-Brückenkasten,**

lehrreichstes und dauerhaftestes Spiel für Knaben.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt

## Damenkleider- und Blusenstoffe

in glatt und karziert,

**Zanella und Moiréstoffe,**

**Reise- u. Sofadecken** in fein gemustertem Blüsch zu den billigsten Tagespreisen.

Mülsen St. Jacob.

**G. Kluge.**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Eugen Berthold,

Callenberg - L.

empfehlte seine reichhaltige

## Weihnachts-Ausstellung

in Suppen und Spielwaren aller Art

eines gütigen zahlreichen Zuspruchs.

### Ofen-Crème,

Globeline,

Enameline,

Ofenblock,

garantiert staubfrei, empfiehlt

**Albin Eichler**

vormal's Paul Laug.

Jetzt muß man mit Deringen handeln, weil damit viel Geld zu verdienen ist. **Neue Vollerhinge,** Tonne 1000 St. 30 L.; halbe Tonne, 500 St. 15,50 Mk. Probefäß, 100 St. 3,50 Mk. versende gegen Nachn.

**Paul Feldt, Wittweida.**

### Waschmaschinen

aller Systeme empfiehlt

zu billigsten Preisen

**Eugen Glänzel.**

**Zommer'scher Lederli,**  
Münzberger, Dresdner,  
Hall'schen Ledertuch,  
sowie Pfefferkuchen in großer Auswahl empfiehlt  
**Emil Fischendorf.**



### Germania-Pomade

ist das einzig sicher wirkende Mittel zur Kräftigung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses. Es verhindert das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppen-Milch.

Preis pro Flasche 1,00 Mk.

**H. Gutbier's**

Kosmetische Office, Berlin S.W.

Alleinverkauf bei

**Curt Lietzmann, Drogerie**